

Werner Straub

Pädagoge und Naturwissenschaftler

Am 12. Januar 1981 verstarb nach langem Krankenlager Studiendirektor Dr. WERNER STRAUB im 71. Lebensjahr in Korntal. Eine überdurchschnittlich große Zahl von Schülern ist durch ihn dazu angeregt worden, einen naturwissenschaftlichen Beruf zu ergreifen.

WERNER STRAUB wurde am 5. Mai 1910 in Stuttgart als einer von vier Söhnen des Oberreallehrers G. STRAUB geboren. In seiner Vaterstadt besuchte er die Schule und legte 1930 am Reformrealgymnasium (jetzt: Zeppelinynasium) Stuttgart die Reifeprüfung ab. Schon früh war er durch Ferienaufenthalte beim Großvater zum aufmerksamen Beobachter der belebten und unbelebten Natur geworden. So war sein Berufsweg – Studium der Naturwissenschaften für das höhere Lehramt – vorgezeichnet. In Stuttgart, Tübingen und Wien studierte er Geologie, Geographie, Chemie und Biologie. Nach einer Unterbrechung durch den Wehrdienst legte WERNER STRAUB 1937 die erste Dienstprüfung ab und trat in das Referendariat ein. Schon kurz nach der zweiten Dienstprüfung erhielt er 1938 eine Stelle an der damaligen Realschule in Lorch, so daß die bei M. BRÄUHÄUSER begonnene Dissertation über den Lias zeta zunächst unvollendet blieb. Im gleichen Jahr schloß WERNER STRAUB die Ehe mit ELISABETH, geb. RÖSER. Aus ihr sind zwei Söhne und eine Tochter hervorgegangen. Im gleichen Jahr wurde STRAUB an die damalige Oberschule für Jungen in Korntal versetzt. Schon nach wenigen Monaten dort wurde er als Offizier zum Kriegsdienst eingezogen. Anfang 1946 kam er aus der Gefangenschaft zurück und konnte nun die Dissertation abschließen und noch im gleichen Jahr promovieren. Nach zwei Jahren Lehrtätigkeit in Leonberg kam STRAUB 1949 wieder nach Korntal zurück. Hier hat er die chemische, geographische und vor allem die geologische Sammlung nahezu aus dem Nichts aufgebaut und in diese Arbeit sehr viel Zeit und auch etliche private Mittel gesteckt. In den Nachkriegsjahren erteilte er zunächst den Oberstufenunterricht in allen seinen Studienfächern; mit zunehmender Klassenzahl beschränkte er sich dann weitgehend auf die Geographie. Im Jahr 1975 trat er offiziell in den Ruhestand, unterrichtete aber noch bis 1978. Im Juli 1978 zog sich WERNER STRAUB bei einem Sturz von einem Baum lebensgefährliche innere Verletzungen zu, die zunächst gar nicht vollständig erkannt wurden und nach einem mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt zur Verschlimmerung eines latenten Leidens führten, dem er schließlich erlag.

WERNER STRAUB war ein begeisterter und seine Schüler begeisternder Lehrer, dessen selbständige und manchmal etwas eigenwillige Unterrichtsmethode seinen Schülern in guter und lebhafter Erinnerung geblieben ist. Für seine Lieblingsfächer, physische Geographie und Geologie, wußte er so sehr Begeisterung zu erwecken, daß viele ehemalige Schüler später aus allen Erdteilen ihm Material für die Schulsammlung zuschickten, so daß diese im Laufe der Zeit eine außerordentliche Qualität gewann. Die besondere fachliche und didaktische Begabung von WERNER STRAUB führte auch zu seiner Berufung in die

Lehrplankommission Geologie, als diese wieder Unterrichtsfach wurde. Für zahlreiche Referendare war STRAUB ein Mentor, der sie mit großem persönlichem Engagement, ohne Schärfe, aber mit Bestimmtheit, in die Praxis ihres Berufes eingeführt hat. Er war stets ein Vorbild durch sein Tun, nicht mit Worten. Das haben wohl auch seine Schüler bemerkt und an ihm geschätzt. Er hat seine weite naturwissenschaftliche Bildung ohne Problem mit tiefer Gläubigkeit – von der er nie Aufhebens machte – verbunden, und gerade dies mag Grund für eine ausgesprochen tolerante Lebenshaltung gewesen sein.

Alle, die WERNER STRAUB näher gekannt haben, trauern um diesen verdienten Lehrer und bescheidenen, sympathischen Menschen.

ULRICH KULL, Stuttgart